

Schriften des ZEI – Neuerscheinung

Ludger Kühnhardt, European Union – The Second Founding. The Changing Rationale of European Integration

Ludger Kühnhardt, European Union – The Second Founding. The Changing Rationale of European Integration, Schriften des Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI), Band 67, Baden-Baden: Nomos, 672 Seiten, 2010 (zweite, überarbeitete und erweiterte Auflage), ISBN 978-3-8329-5505-2

Prof. Dr. Ludger Kühnhardt, Direktor am Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI) der Universität Bonn, legt eine überarbeitete und erweiterte Neuauflage seiner breit angelegten Studie über den bisherigen Entwicklungsprozess der europäischen Integration und dessen weltpolitische und wissenschaftstheoretische Zusammenhänge vor. Seine Studie geht von der zweifachen These aus, dass sich die EU seit einigen Jahren einer zweiten Gründung unterzieht und sich dabei zugleich die Begründung für die europäische Integration wandelt. Nach der ersten Gründung 1957 erfolgt seit Ende der achtziger/Anfang der neunziger Jahre eine stärkere Politisierung der Integration, verbunden mit gesteigertem Interesse der europäischen Bürger (aber auch stärkerer Kritik) an der Integration. Zugleich wandelt sich seit dem Ende des Kalten Krieges und der Überwindung der Teilung Europas die Begründung: War die europäische Integration in den ersten Jahrzehnten vorrangig eine Angelegenheit der inneren Aussöhnung unter den Staaten und Völkern Europas, so richtet sie sich seit einigen Jahren immer deutlicher aus an der Suche nach einer neuen globalen Rolle Europas im Zeitalter der Globalisierung und des Managements globaler Fragestellungen.

Kühnhardts Studie rekonstruiert die zentralen Weichenstellungen der ersten fünf Jahrzehnte der europäischen Einigung. Er richtet ein besonderes Augenmerk auf die Funktion von Krisen in der Integration, zumal im Lichte des europäischen Verfassungsfortbildungsprozesses der vergangenen Jahre. In systematischer Weise beleuchtet er den Zusammenhang von europäischer Integration und transatlantischen Beziehungen sowie die weltweite Attraktivität der EU als Modell für andere Bemühungen um Regionalintegration. Kühnhardt diskutiert die historischen Versuche, Europa friedlich zu einen und unterzieht die Entwicklung der

europäischen Integrationstheorien einer kritischen Bestandsaufnahme. Schließlich fragt er nach dem Potential supranationaler Solidaritätskraft im Rahmen der europäischen Staatsbürgerschaft und beleuchtet die wachsende globale Rolle der EU. Im Licht des Vertrages von Lissabon, der am 1.Dezember 2009 in Kraft getreten ist, ist Kühnhardts Studie eine grundlegende Darstellung und Deutung der Europäischen Union.